

Das Buch Daniel - Nummer einhundertdreißig

*Entschleierung des prophetischen Geflechts: Einblicke in die Zeit der
Versiegelung der 144.000*

Jeff Pippenger
2024-03-13

Alle Propheten stimmen miteinander überein, und sie sagen alle über das Ende der Welt Genaueres aus als über die Tage, in denen sie lebten. Ihr Zeugnis ist auf den prophetischen Zeitraum der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend anzuwenden, denn dort tritt die Wirkung jeder Vision ein. Jesaja durfte in Kapitel sechs in einer Vision in das Allerheiligste blicken, während der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend, wo er die Herrlichkeit Gottes sah. Wir wissen, dass es nach dem 11. September 2001 war, denn er hörte in Vers drei die Engel verkünden, dass die Erde damals von Seiner Herrlichkeit erfüllt war.

Als Gott im Begriff war, Jesaja mit einer Botschaft an Sein Volk zu senden, gestattete Er dem Propheten zunächst, in einer Vision in das Allerheiligste innerhalb des Heiligtums zu blicken. Plötzlich schienen das Tor und der innere Vorhang des Tempels emporgehoben oder zurückgezogen zu werden, und ihm wurde gestattet, in das Allerheiligste hineinzublicken, wohin selbst die Füße des Propheten nicht treten durften. Vor ihm erhob sich eine Vision von Jehova, der auf einem hohen und erhabenen Thron saß, während die Schleppe Seiner Herrlichkeit den Tempel erfüllte. Um den Thron herum waren Seraphim, als Wachen um den großen König, und sie spiegelten die Herrlichkeit wider, die sie umgab. Als ihre Loblieder in tiefen Tönen der Anbetung widerhallten, bebten die Säulen des Tores, als wären sie von einem Erdbeben erschüttert. Mit von Sünde unbefleckten Lippen ließen diese Engel den Lobpreis Gottes erschallen. 'Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen', riefen sie; 'die ganze Erde ist erfüllt von Seiner Herrlichkeit.' [Siehe Jesaja 6,1-8.]

Die Seraphim um den Thron sind so von Ehrfurcht erfüllt, wenn sie die Herrlichkeit Gottes schauen, dass sie auch nicht einen Augenblick mit Bewunderung auf sich selbst blicken. Ihr Lob gilt dem Herrn der Heerscharen. Wenn sie in die Zukunft blicken, wenn die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird, hallt das triumphierende Lied in melodischem Wechselgesang von einem zum anderen wider: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen.“ Sie sind vollauf zufrieden, Gott zu verherrlichen; in seiner Gegenwart weilend, unter dem Lächeln seines Wohlgefallens, wünschen sie nichts weiter. Darin, sein Bild zu tragen, seinem Geheiß zu folgen und ihn anzubeten, ist ihr höchstes Streben erreicht. Gospel Workers, 21.

In Übereinstimmung mit Jesaja durfte auch der Prophet Ezechiel in das Allerheiligste sehen. Die Vision Ezechiels begann in Kapitel 1, Vers 1.

Und es geschah im dreißigsten Jahr, im vierten Monat, am fünften Tag des Monats, als ich unter den Gefangenen am Fluss Chebar war, da öffnete sich der Himmel, und ich sah Visionen

Gottes. Hesekeil 1,1.

Seine Vision erstreckt sich über mehrere Kapitel, und in den Kapiteln acht und neun handelt es sich um eine Fortsetzung derselben Vision, die die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend identifiziert. Wir wissen dies aufgrund seines sorgfältigen Zeugnisses.

Und es geschah im sechsten Jahr, im sechsten Monat, am fünften Tag des Monats, als ich in meinem Hause saß und die Ältesten von Juda vor mir saßen, da fiel dort die Hand Gottes, des Herrn, auf mich. Da schaute ich, und siehe: eine Gestalt wie das Aussehen von Feuer; von dem Aussehen seiner Lenden abwärts: Feuer; und von seinen Lenden aufwärts wie das Aussehen von Glanz, wie die Farbe von Bernstein. Und er streckte die Gestalt einer Hand aus und ergriff mich bei einer Locke meines Hauptes; und der Geist hob mich empor zwischen Erde und Himmel und brachte mich in den Visionen Gottes nach Jerusalem, an die Tür des inneren Tores, das nach Norden gerichtet ist, wo der Sitz des Bildes der Eifersucht war, das zur Eifersucht reizt. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels war dort, gemäß der Vision, die ich in der Ebene gesehen hatte. Hesekeil 8,1–4.

Die Vision der Kapitel acht und neun, die die zwei Klassen identifizieren, die während der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend entwickelt werden, war, "gemäß der Vision, die Hesekeil gesehen hatte "in der Ebene." Die Vision, die er in der Ebene gesehen hatte, wird in Kapitel drei identifiziert.

Und die Hand des HERRN kam dort über mich; und er sprach zu mir: Steh auf, geh hinaus in die Ebene, und dort will ich mit dir reden. Da stand ich auf und ging hinaus in die Ebene; und siehe, die Herrlichkeit des HERRN stand dort, gleich der Herrlichkeit, die ich am Fluss Chebar sah; und ich fiel auf mein Angesicht. Hesekeil 3,22–23.

Hesekiels Vision von der "Ebene" war wie die "Herrlichkeit, die" Hesekeil "am Fluss Chebar sah", und das war die Vision aus Kapitel eins, Vers eins. Die Vision der Versiegelung in Kapitel neun und die Vision von der "Ebene" waren schlicht Fortsetzungen der Vision des Flusses Chebar. Es war eine Vision von der Herrlichkeit Gottes im Allerheiligsten während der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, so wie es auch die Vision Jesajas war. Die Vision Jesajas identifizierte Gottes Werk, während der Zeit der Versiegelung Boten zu erwecken, und in den Kapiteln zwei und drei beschreibt Hesekeil eben dieses Werk ausführlicher als Jesaja, denn er veranschaulicht einen Boten, der eine Botschaft an den laodizäischen Adventismus tragen soll, und um die Botschaft zu verstehen, die er dem widerspenstigen Volk, das übergangen wird, bringen soll, wird Hesekeil befohlen, das Büchlein zu essen, das in der Hand des Engels war, als Er am 11. September 2001 herabstieg.

Und er sprach weiter zu mir: Menschensohn, iss, was du findest; iss diese Rolle, und geh hin, rede zum Hause Israel. Da öffnete ich meinen Mund, und er ließ mich jene Rolle essen. Und er sprach zu mir: Menschensohn, sättige deinen Bauch und fülle deine Eingeweide mit dieser Rolle, die ich dir gebe. Da aß ich sie; und sie war in meinem Mund so süß wie Honig. Und er sprach zu mir: Menschensohn, geh, begib dich zum Hause Israel und rede zu ihnen mit meinen Worten. Denn du wirst nicht zu einem Volk mit fremder Sprache und harter Zunge gesandt, sondern zum Hause Israel; nicht zu vielen Völkern mit fremder Sprache und harter Zunge,

deren Worte du nicht verstehen kannst. Wahrlich, hätte ich dich zu ihnen gesandt, so würden sie auf dich hören. Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören; denn sie wollen auch auf mich nicht hören: das ganze Haus Israel ist unverschämt und hartherzig. Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegen ihre Gesichter und deine Stirn hart gegen ihre Stirnen. Wie ein Diamant, härter als Feuerstein, habe ich deine Stirn gemacht: fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihren Blicken, obgleich sie ein widerspenstiges Haus sind. Hesekiel 3:1-9.

Ein Heide ist in der Bibel ein Fremder, und ein Fremder spricht eine fremde Sprache. Hesekiel wurde zum Haus des modernen Israels gesandt, das in der Zeit der Versiegelung die laodizeische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten ist, die übergangen wird. Die Botschaft während der Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend gilt Gottes Gemeinde, die zuerst gerichtet wird, und dann, beim bald kommenden Sonntagsgesetz, ruft die zweite Stimme aus Offenbarung Kapitel achtzehn Gottes Herde aus den Heiden aus Babylon heraus. Als Jesaja in Kapitel sechs diejenigen darstellt, die die Berufung annehmen, mit der laodizeischen Botschaft zum rebellischen Haus gesandt zu werden, wird er vorgewarnt, dass sie ein Volk sind, das sehend nicht wahrnimmt und hörend nicht versteht. Jesaja hält genau das Merkmal fest, das Jesus aus Jesaja, Kapitel sechs, zitierte, als er eben dieses Merkmal den haarspalterischen Juden zuschrieb, die in der Geschichte Christi übergangen wurden.

In Kapitel zwölf verwendet Ezechiel ebenfalls genau dieselbe Terminologie und ordnet damit Kapitel zwölf ausdrücklich der Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend zu.

Und das Wort des HERRN kam auch zu mir und sprach: Menschenkind, du wohnst mitten in einem widerspenstigen Haus; sie haben Augen zu sehen und sehen nicht; sie haben Ohren zu hören und hören nicht; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. Hesekiel 12,1–2.

Hesekiel, Kapitel zwölf, identifiziert die Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend, und dabei spricht er die falsche Spätregenbotschaft an, die von den Trunkenen Ephraims verbreitet wird, die über das Volk Jerusalems herrschen, den Trunkenen, die das versiegelte Buch nicht lesen können. Ihre falsche Spätregenbotschaft beruht darauf, die prophetischen Visionen des Wortes Gottes weit in die Zukunft zu verlegen.

In den Versen drei bis fünfzehn wird Hesekiel angewiesen, zu veranschaulichen, wie Gottes Volk in die babylonische Gefangenschaft geführt wird. Die babylonische Gefangenschaft stellt das bald kommende Sonntagsgesetz dar, und dann identifiziert er in den Versen sechzehn bis zwanzig die Hungersnot, die die Zerstörung der Städte begleitet. Diese beginnt zur Stunde des großen Erdbebens, welches das bald kommende Sonntagsgesetz ist. Die Vorteile des Landlebens während dieser Krisenzeit werden dort dargestellt, und dann haben wir in den Versen einundzwanzig bis achtundzwanzig die Passage, die in der Geschichte der Milleriten als gegenwärtige Wahrheit erkannt wurde. Die Passage wird in *The Great Controversy* wörtlich zitiert, in der Darstellung der Geschichte der Milleriten in diesem Buch.

Und das Wort des Herrn geschah zu mir: Menschensohn, was ist das für ein Sprichwort, das ihr im Land Israel habt: „Die Tage ziehen sich hin, und jede Vision scheitert“? Darum sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Ich werde diesem Sprichwort ein Ende machen, und sie sollen

es in Israel nicht mehr als Sprichwort verwenden; sondern sage zu ihnen: Die Tage sind nahe, und die Erfüllung jeder Vision steht bevor. Denn es wird im Haus Israel keine nichtige Vision und keine schmeichelnde Wahrsagerei mehr geben. Denn ich bin der Herr: Ich werde reden, und das Wort, das ich spreche, wird in Erfüllung gehen; es wird nicht länger hinausgezögert werden. Denn in euren Tagen, ihr widerspenstiges Haus, werde ich das Wort sprechen und es vollbringen, spricht Gott der Herr. Wieder geschah das Wort des Herrn zu mir: Menschensohn, siehe, die vom Haus Israel sagen: „Die Vision, die er sieht, gilt für viele Tage; er weissagt von fernliegenden Zeiten.“ Darum sage zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Keines meiner Worte wird noch hinausgezögert werden, sondern das Wort, das ich gesprochen habe, wird geschehen, spricht Gott der Herr. Hesekiel 12,21–28.

Die falsche Spätregen-Botschaft, die in der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend vorgebracht wird, behauptet: "Die Tage ziehen sich hin, und jedes Gesicht schlägt fehl." Haben denn nicht jene Boten, die durch Mose, Elia, Hesekiel, Jesaja und Johannes repräsentiert werden, mit ihrer Vorhersage vom 18. Juli 2020 versagt? Die Botschaft des laodizäischen Adventisten zu jener Zeit lautet: "Das Gesicht, das er sieht, gilt vielen Tagen, und er weissagt von fernem Zeiten." In jener Geschichte wird sich nicht nur jedes Gesicht erfüllen, sondern der Bote soll dem verlorenen Haus des modernen Israels sagen: "So spricht Gott, der Herr: Ich will das falsche Sprichwort des laodizäischen Adventismus aufhören lassen." Sage ihnen: "Die Tage sind nahe, und die Erfüllung jedes Gesichts." "Keines meiner Worte wird sich mehr hinauszögern, sondern das Wort, das ich geredet habe, wird getan werden, spricht Gott, der Herr."

Die Laodizea-Botschaft verlangt, dass die Botschaft feststellt, dass die Tage nahe bevorstehen, in denen die Erfüllung jeder Vision eintreten soll, und diese Tage sind die Tage der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend. Der wesentliche Punkt, der in der Passage nicht übersehen werden sollte, ist, dass Gott ausdrücklich erklärt, dass Er in den „Tagen“, die den Zeitraum der Versiegelung darstellen, die „nichtige Vision“ des laodizeischen Adventismus, ihre „schmeichelnde Wahrsagerei“ und ihr falsches „Sprichwort“ zum Aufhören bringen würde. Gott lässt ihre falsche Spätregenbotschaft vor dem bald kommenden Sonntagsgesetz aufhören, denn Er lässt sie in den Tagen aufhören, auf die Er sich bezieht. Er bringt sie zum Schweigen, indem Er die wahre Spätregenbotschaft bestätigt, während Er diejenigen erhöht, die dazu erwählt sind, beim bald kommenden Sonntagsgesetz als Feldzeichen zu dienen. Diese Auserwählten werden vor dem „Erdbeben“ versiegelt.

Die andere Weise, wie Er das nichtige Sprichwort der gefälschten Spätregenbotschaft zum Schweigen bringt, besteht im Eintreffen der unerwarteten und zunehmenden Gerichte Gottes, die für die Kinder der Finsternis als überwältigende Überraschung kommen, aber Teil eben jener Botschaft sind, die die Kinder des Lichts vorausgesagt haben werden. Die Geschichte, in die wir jetzt eintreten, steht kurz davor, mit den Gerichten Gottes konfrontiert zu werden. Diese Gerichte werden in Gottes Wort wiederholt dargestellt, und die Zeit der Versiegelung, die am 11. September 2001 begann, ist die Zeit, in der sich jede Vision, einschließlich der Visionen über Gottes Gerichte, erfüllen muss, denn Sein Wort versagt nie.

In früheren Artikeln haben wir gezeigt, dass die ersten drei Kapitel im Buch Daniel die drei Engelsbotschaften aus Offenbarung Kapitel vierzehn darstellen. Das zweite Kapitel ist die zweite Engelsbotschaft und somit eine Veranschaulichung der zweiten Prüfung in der Versiegelungszeit. Die erste Prüfung war Kapitel eins; es war die Ernährungsprüfung, ob ein Mensch himmlische Speise oder die Speise Babylons wählen würde. Das zweite Kapitel wurde durch die verborgene Wahrheit in Nebukadnezars Traum vom Bild der Tiere repräsentiert, die Königreiche darstellen.

Daniel 2 stellt die Prüfung in Bezug auf das Bild des Tieres während der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend dar, und es enthält eine verborgene Erkenntnis, denn Nebukadnezar konnte sich an den Traum nicht erinnern. Es stellt eine verborgene Wahrheit dar, die in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend entsiegelt wird, und eine verborgene Wahrheit über die in dem Bild dargestellten Reiche der biblischen Prophetie. Es stellte für Daniel und die drei Getreuen eine Prüfung auf Leben und Tod dar, und ebenso für die chaldäischen Weisen, die von der babylonischen Kost aßen.

Es wurde Ellen White gezeigt, dass das Bild des Tieres geformt werden würde, „bevor die Gnadenzeit endet, denn es ist die große Prüfung für das Volk Gottes, durch die über ihr ewiges Schicksal entschieden wird“. Der verborgene Traum Nebukadnezars stellt diese Prüfung dar. Die verborgene Wahrheit des Bildes, die in diesen Tagen offenbart worden ist, in denen die Erfüllung jeder Vision nicht länger hinausgeschoben wird, lautet, dass Jesus als Alpha und Omega – in den ersten und letzten Bezügen auf die Reiche der biblischen Prophetie – aufgezeigt hat, dass das achte Tier von den sieben ist.

Das achte Tier aus Kapitel siebzehn der Offenbarung, das von den Sieben ist, ist die päpstliche Macht, die auf den Thron der Erde zurückgebracht worden ist; und das tiefer verborgene Geheimnis, das enthüllt worden ist, besteht darin, dass, während die Vereinigten Staaten in dieser Nation ein Bild des Tieres bilden, sie ebenfalls das Phänomen des Achten, der von den Sieben ist, darstellen werden. Der sechste Präsident seit der Zeit des Endes im Jahr 1989, der reiche Präsident, der das ganze Reich des Drachen aufgestachelte hat, empfing 2020 eine tödliche politische Wunde durch die Hand der progressiven, woken, liberalen Globalisten, als das republikanische Horn auf den Straßen vom atheistischen Tier aus Kapitel elf der Offenbarung ermordet wurde.

Zur selben Zeit erlitt die Bewegung des dritten Engels am 18. Juli 2020 durch die Hand des atheistischen Tieres aus Offenbarung Kapitel elf eine tödliche Wunde. Diese Bewegung hatte aus laodizäischen Siebenten-Tags-Adventisten bestanden, und im Jahr 2023 wurde die Bewegung als die philadelphische Bewegung des dritten Engels wieder aufgerichtet. Beide Hörner wurden 2020 erschlagen, und beide Hörner stehen nach dreieinhalb symbolischen Tagen wieder auf. Die Bildung des politischen Bildes des Tieres besteht in der Verbindung von Kirche und Staat in den Vereinigten Staaten, und das Tier, von dem sie in den letzten Tagen ein Bild machen, ist das achte, das von den sieben ist. Wenn das Bild-Tier in den Vereinigten Staaten geformt wird, wird es genau jenes prophetische Attribut des achten Tieres Roms besitzen.

Wenn die Prüfung des Bildes des Tieres an dem wahren protestantischen Horn vollzogen wird, werden diejenigen, die die prophetischen Wahrheiten in Bezug auf die Bildung des Bildes des

Tieres in beiden Hörnern des Tieres aus der Erde erkennen, auf ewig mit dem Bild Christi versiegelt werden. Jene törichten Jungfrauen, die die eitle und schmeichelnde Vision angenommen haben, werden das Bild des Tieres auf ewig gebildet haben.

Dies war es, was der Prophet Hesekiel sah, als vor seinem staunenden Blick Sinnbilder erschienen, die eine Macht offenbarten, die über die Angelegenheiten irdischer Herrscher waltet. Sich kreuzende Räder wurden von vier Lebewesen bewegt. Hoch über alldem 'war die Gestalt eines Thrones, dem Ansehen nach wie Saphir; und über der Gestalt des Thrones war eine Gestalt, gleichsam in menschlicher Form.' Hesekiel 1:26, RSV.

Die Räder, so kompliziert, dass sie auf den ersten Blick wie ein Durcheinander wirkten, bewegten sich in vollkommener Harmonie. Himmlische Wesen trieben jene Räder an. Das verwickelte Spiel menschlicher Ereignisse steht unter göttlicher Lenkung. Mitten im Streit und Tumult der Nationen lenkt der, welcher über den Cherubim thront, noch immer die Geschicke dieser Erde. Jedem Volk und jedem Einzelnen hat Gott einen Platz in seinem großen Plan zugewiesen. Heute bestimmen Menschen und Nationen aus freier Wahl ihr Schicksal, und Gott waltet über allem zur Erfüllung seiner Absichten.

Die Weissagungen, die der große ICH BIN in Seinem Wort gegeben hat, sagen uns, wo wir im Fortgang der Zeitalter stehen. Alles, was die Weissagung bis zur Gegenwart vorausgesagt hat, hat sich auf den Seiten der Geschichte niedergeschlagen, und alles, was noch kommen soll, wird sich in seiner Ordnung erfüllen.

Die Zeichen der Zeit verkünden, dass wir an der Schwelle großer und ernster Ereignisse stehen. Alles in unserer Welt ist in Aufruhr. Der Heiland hat Ereignisse vorhergesagt, die seinem Kommen vorausgehen: "Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören ... Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es wird Hungersnöte und Seuchen und Erdbeben an verschiedenen Orten geben." Matthäus 24,6.7. Herrscher und Staatsmänner erkennen, dass etwas Großes und Entscheidendes bevorsteht – dass die Welt am Rande einer ungeheuren Krise steht.

"Die Bibel, und nur die Bibel, gibt eine korrekte Sicht der Ereignisse, die bereits ihre Schatten vorauswerfen; der Schall ihres Herannahens lässt die Erde erbeben und die Herzen der Menschen vor Furcht versagen. 'Siehe, der Herr wird die Erde verwüsten und sie öde machen, und er wird ihre Oberfläche umkehren und ihre Bewohner zerstreuen.' 'Denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen verletzt, den ewigen Bund gebrochen. Darum verzehrt der Fluch die Erde, und ihre Bewohner leiden um ihrer Schuld willen.' Jesaja 24:1, 5, 6, RSV."

„Wehe! Denn groß ist jener Tag, seinesgleichen gibt es nicht; es ist sogar die Zeit der Drangsal Jakobs; doch wird er aus ihr gerettet werden.“ Jeremia 30,7.

'Denn du hast den Herrn, meine Zuflucht, den Höchsten, zu deiner Wohnung gemacht; so wird dir kein Unheil widerfahren, und keine Plage wird deiner Wohnung nahekommen.' Psalm 91,9–10.

Gott wird Seine Gemeinde in der Stunde ihrer größten Gefahr nicht im Stich lassen. Er hat Rettung verheißen. Die Grundsätze Seines Reiches werden von allen unter der Sonne geehrt

werden. Historische Skizzen 277–279.

Das „komplizierte Zusammenspiel menschlicher Ereignisse“ wurde durch die sich kreuzenden Räder in Hesekiels Vision des Allerheiligsten während der Versiegelungszeit dargestellt. Diese Ereignisse stehen unter göttlicher Kontrolle, denn sie sind die Erfüllung aller Visionen des Wortes Gottes, die in der Versiegelungszeit ihre endgültige und vollkommene Wirkung finden. Es gibt einen „Schall“, der eine „gewaltige Krise“ kennzeichnet, die die „Welt im Begriff ist“ zu erkennen. Dieser „Schall“ lässt „die Erde erbeben und den Menschen das Herz vor Furcht vergehen“. Sowohl das Erschüttern der Erde als auch das Vergehen der Menschenherzen vor Furcht sind Symbole für den Schall der siebten und letzten Posaune, die das dritte Wehe ist.

Das Erzürnen der Nationen durch den Islam des dritten Wehes gleicht einer Frau in den Wehen und stellt damit eine zunehmende, eskalierende Krise dar. Diese eskalierende Krise begann am 11. September 2001; und am 7. Oktober 2023 setzte die nächste extreme Geburtswehe ein, und weil Gottes Wort niemals versagt, wird die nächste Geburtswehe sehr bald kommen, und sie wird noch zerstörerischer sein. Leben Sie noch in einer Stadt?

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Dem Propheten schienen das Rad inmitten des Rades, das Aussehen der mit den Rädern verbundenen lebendigen Wesen – alles – verwickelt und unerklärlich. Doch die Hand unendlicher Weisheit ist zwischen den Rädern zu sehen, und vollkommene Ordnung ist das Ergebnis ihres Wirkens. Jedes Rad, von der Hand Gottes gelenkt, wirkt in vollkommener Harmonie mit jedem anderen Rad. Mir ist gezeigt worden, dass menschliche Werkzeuge dazu neigen, nach zu viel Macht zu streben und zu versuchen, das Werk selbst zu kontrollieren. Sie lassen den Herrn Gott, den mächtigen Arbeiter, in ihren Methoden und Plänen zu sehr außen vor und vertrauen Ihm, was den Fortgang des Werkes betrifft, nicht alles an. Niemand sollte sich auch nur einen Augenblick einbilden, er könne die Dinge lenken, die dem großen Ich bin gehören. Gott bereitet in seiner Vorsehung einen Weg, damit das Werk durch menschliche Werkzeuge getan werden kann. Dann stehe jeder an seinem Pflichtposten, tue seinen Teil für diese Zeit und wisse, dass Gott sein Lehrer ist. Testimonies, Band 9, 259.